



(Fotos: privat)

## **Liebe Menschen in der Nähe und Ferne,**

es ist die dritte Woche der Einschränkungen. Zum dritten Mal ein Gruß Ihrer Evangelischen Kirchengemeinden. Die Einen meinen, dass ja wohl nun langsam genug mit dem Spuk sei. Die Anderen warnen und sagen, dass da noch was kommt was heftiger ist. Die Meisten von uns versuchen das Beste aus der Situation zu machen. Pflegen intensiver Kontakte über das Telefon. Räumen Ecken auf in die man sonst nie geschaut hätte. Putzen die Fenster und freuen sich über den Glanz in der Hütte. Holen ein Puzzle vom Dachboden, was da schon 30 Jahre unangerührt lag. Andere melden sich bei Hilfsdiensten und wollen für fremde Menschen einkaufen oder nähen Atemschutzmasken weil in der Presse dazu aufgerufen wurde.

Sicher, wir richten uns nach Möglichkeiten in der derzeitigen Situation ein aber es fällt auch schwer. Ich hab in den letzten Tage vor manchen Seniorenheimen gestanden und konnte Nachrichten nur in den Briefkasten werfen. Direkter Kontakt soll derzeit, aus verständlichen Gründen, nicht sein. Zu groß sind die Gefahren.

Es tut gut, im Gespräch mit anderen Menschen, herauszuhören was uns diese Zeit auch geben könnte. Einiges ist oben knapp beschrieben aber da werden auch größere Hoffnungen geäußert. Vielleicht bleibt von der Solidarität und Dankbarkeit etwas hängen. Vielleicht erschließt sich manches erst im Nachhinein? Vielleicht ist es wie in dem Lied, was wir mit den Konfirmanden gern singen, in dem des heißt:

Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell, ... So hell soll auch die Erde sein,  
steht auf ...

Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort, ... Das Wort wird uns zur Zuversicht,  
steht auf ...

Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg, ... Der Weg wird unsre Zukunft sein,  
steht auf, ...

Durch das Dunkel hindurch schließen wir den Bund, durch das Dunkel hindurch schließen  
wir den Bund, den Bund, der uns mit Gott vereint, steht auf, steht auf, steht auf. Den  
Bund, der uns mit Gott vereint, steht auf.

Text: Hans-Jürgen Netz

**Wieder hat dieser Brief mehrere Teile.**

### **Teil 1: Eine Andacht für den Hausgebrauch:**

„Gott hilf mir“

Diese Andacht kann allein (oder mit anderen am Telefon) gefeiert werden.

**Eröffnung** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)

### **Psalm 69**

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. 3 Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen. 4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

### **Luthers Morgensegen**

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.



(Foto: privat)

### **Ein Gruß aus Mahlow**

Liebe Freunde und Mitglieder unserer Gemeinden,

ich möchte Ihnen in diesen Tagen mit einem wunderbaren Bibelwort etwas Mut machen. Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes:

*„Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“* Es ist unfassbar, aber wahr. Gott kennt jeden und jede von uns ganz persönlich, auch heute. Das bedeutet doch nicht weniger, als dass Gott unsere Persönlichkeit und unser Leben kennt – und auch, angesichts der Bedrohung durch den Virus, auch unsere Furcht und unsere privaten einsamen Momente sieht. Mehr noch, dass er gerade in diesen ganz nah ist, sie mit uns mit-erlebt. Vertrauen Sie darauf, dass unser Herr nicht im Himmel bleibt, während wir, seine Kinder, in Unsicherheit, Furcht und Verlassenheit geraten. Er ist da, ganz gewiss. Er sitzt bei Ihnen und mit Ihnen in Ihrem Wohnzimmer, Ihrer Küche, geht mit in Ihren Garten. Er ist dabei, wenn du dir Sorgen um deine Existenz machst – oder furchtbar traurig bist, weil du deine Enkel nicht umarmen darfst. In diesen Tagen ist einer da, der dich in die Arme nimmt, und das ist unser Schöpfer und Erlöser.

Ich möchte Sie heute einladen, ihn ganz bewusst bei sich zuhause zu begrüßen. Mit ihm zu sprechen im Gebet. Und sich in den Momenten, in denen es dunkel in Ihrer Seele wird,

innerlich in seine Arme zu werfen. Vertrauen Sie auf unseren Gott, der mächtiger ist als alles – und der Sie, dich und mich so sehr liebt, dass er seinen einzigen Sohn für uns gab. Er trägt und erhält uns persönlich, und auch uns als Gemeinde, durch diese Zeit.

Ich hoffe von Herzen, dass wir uns bald wieder in die Arme schließen dürfen. Bleiben Sie behütet und gesund. Ihre Pfarrerin Ute Pfeiffer (z.Zt. Pfarrerin in Glasow-Mahlow)

**Lied: EG 209**

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.

Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht,  
der auch im Schweren zu mir steht,  
der in den dunklen Stunden mir verbunden.

Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.

Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,  
der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden mich  
geleiten.

Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

**Vater unser** im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segensbitte**

Gott, segne uns und behüte uns. Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung. Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns, dass wir leuchten für andere. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und halte uns fest im Glauben, dass das Leben stärker ist als der Tod. Amen.

**Teil 2: Hinweis - Kirche im Fernsehen**

Am 5.4.2020 Palmsonntag

- **z.Bsp. beim rbb:** 10:15 Uhr  
Ökumenr Gottesdienst  
aus der  
Gethsemanekirche  
in Berlin-Prenzlauer Berg
  
- **z.Bsp. im zdf:** 09:30 Uhr  
Stephansdom, Wien  
katholischer Gottesdienst



### Teil 3: Etwas zum Schmunzeln – von Helmut Uwer (Jurnalist)

#### Typisch deutsch: Der Gartenzwerg

„**Adelheid**, schenk mir einen Gartenzwerg, einen klitzekleinen...“. So possierlich er auch in diesem Gassenhauer der 60er Jahre daherkommt, dieses Bild entspricht nicht deutscher Wirklichkeit. Was da so in deutschen Vorgärten herumsteht, ist zwar putzig, aber alles andere als klitzeklein.

**Zur** deutschen Vorgartenidylle gehört seit je ein Gartenzwerg. Diesbezüglich konnten auch vierzig Jahre Kommunismus bzw. Kapitalismus ein einzig Volk von „Zipfelbrüdern“ nicht entzweien. In der Welt dieser kauzigen Fabelwesen hat es keine Teilung und keine Mauer gegeben - auch nicht in den Köpfen.

**Wenn** etwas derart die deutsche Volksseele beschäftigt, dann muss es nicht nur wissenschaftlich erforscht, sondern auch artgerecht geschützt werden. Für diesen Schutz - damit auch niemand dieses typisch deutsche Wesen mit Billigkopien verunglimpft, missgestaltet oder seiner ideellen Werte beraubt - wurde der Hartbrandwichtel, wie er amtssprachlich korrekt heißt, bereits 1894 vom kaiserlichen Reichspatentamt zu Berlin unter seine normenden Fittiche genommen. Und welche Bedeutung das Kaiserreich dem kleinen Männlein im Vor- und Schrebergarten zugemessen hat, lässt sich daran ersehen, dass der Hartbrandwichtel die Nummer 1 im Patentbuch erhielt.

**Wie** bei so vielen Arten, Rassen und Sorten muss auch beim Gartenzwerg von einer Degeneration berichtet werden. Konnte sich der Soziologieprofessor Hans-Werner Prahl in seiner Untersuchung noch auf drei Grundtypen beschränken (das Arbeitsmodell mit Schippe, der faul herumliegende Freizeittyp und der musizierende Kulturheini) beschränken, so nimmt heute die Vielfalt durch zahlreiche Mutationen überhand. Selbst Politiker müssen heute als Zwerge herhalten.

**Dass** sich aber im Reich der Gartenzwerge eine Art Götterdämmerung anbahnt, verdeutlicht jene perfide Version, bei der ein armer Hartbrandwichtel bäuchlings, von einem hinterhältigen Messer heimtückisch in den Rücken gestoßen, ermordet in deutschen Wohnzimmern herumliegt. Ob der Mörder wieder der Gärtner war? Selbst der große Derrick, der sonst jeden Fall aufklärt, konnte noch kein Licht in dieses Dunkel bringen.

**Von** seiner Natur her ist der Zwerg männlich - was er heutzutage mitunter auch überdeutlich zeigt. Doch auch dieses Bollwerk haben die Emanzen längst überwunden. Wie heißt es doch in der Bibel: Es ist nicht gut, dass der Zwerg alleine sei...



## Teil 4: Eine Geschichte aus dem Leben unserer Tage

Wir sind ein reisefreudiges Volk und erleben gerade mit welchen großen Anstrengungen Urlauber aus ihren Urlaubsträumen herausgerissen und zurück in die Heimat geholt werden. Da hat sich ein junges Pärchen lange auf den Urlaub in Asien gefreut. Die Reise begann bevor die Reisewarnungen veröffentlicht wurden. Alles war gut und schön und das fremde, ferne Land machte Spaß und beeindruckte. Doch auch dort spitzte sich die Lage zu. Die Freundlichkeit der Einheimischen kippte. „Was wollt ihr hier noch?“. Also versuchten die Beiden über das Auswärtige Amt und die Fluggesellschaft die Rückreise vorzuziehen. Nicht so einfach, wenn das Chaos herrscht.

Dann doch, mit viel Glück, sitzen die Zwei im Flieger und fliegen mit einigen ungeplanten Zwischenstationen in die Heimat. Sie kamen nach zwei Reisetagen zu Hause an und mussten dann in häusliche Quarantäne. Bei allem Erzählen klang eines ganz deutlich hindurch: „Wie schön ist es wieder zu Hause zu sein“.

## Teil 5 – Was Sie wissen sollen – Der heiße Draht in Ihre Gemeinde:

<p><b>Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz</b> Pfarrerin Susanne Seehaus Tel: 033708/904143 Mail: <a href="mailto:susanne.seehaus@kkzf.de">susanne.seehaus@kkzf.de</a></p> <p><b>Dahlewitz und Diedersdorf</b> Pfarrer Karsten Weyer Tel: 03379/372161 Mail: <a href="mailto:karsten.weyer@kkzf.de">karsten.weyer@kkzf.de</a></p>	<p><b>Mahlow und Glasow</b> z.Zt. Pfarrerin Ute Pfeiffer Tel: 0157 36758290 Mail: <a href="mailto:u.pfeiffer@kkzf.de">u.pfeiffer@kkzf.de</a></p> <p><b>Für Blankenfelde und Jühnsdorf</b> als Vakanzverwalterin z.Zt. Pfarrerin Susanne Seehaus (siehe nebenan) oder über das Büro und evtl. Anrufbeantworter Tel. 03379/372778</p>	<p><b>!!!!Dieser Hinweis ist auch ganz wichtig!!!!</b></p> <div data-bbox="1037 974 1484 1355"><p>Caritativer Dienst Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Blankenfelde-Mahlow</p><p><b>03379 – 37 95 74</b></p><p>Alle Senioren und Menschen in Blankenfelde-Mahlow, die sich aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf wünschen, sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.</p><p><b>Auch Helfer melden sich bitte unter dieser Nummer!</b></p></div>
--	---	--

Die Telefonnummern anderer Mitarbeiter ihrer Kirchengemeinde finden Sie im Gemeindeblatt.  
Auch die helfen Ihnen gerne weiter.

### Fürbitte – Coronavirus im globalen Süden

Du,  
unsere Quelle des Trostes,  
Kraft und Licht unseres Lebens,  
wir bringen vor Dich das Zittern der  
Menschheit und sprechen die Fragen aus,  
die uns bedrängen mit weltweisem Blick:  
Was, wenn Corona sich dort ausbreitet,  
wo jetzt schon Hunger und Durst, Armut und  
Elend herrschen? Wie sollen die Menschen in  
den Slums Abstand halten in Indien,  
wie in den Flüchtlingslagern in Afrika,

wie in den Elendsvierteln in Venezuela?  
Wie kann Hygiene vor Ansteckung schützen,  
wenn Wasser und Seife jetzt schon fehlen?  
O Gott, wir bangen um die Schwächsten in  
dieser Pandemie.  
Segne die Politikerinnen und Politiker,  
die jetzt mit Weitblick handeln, und  
Notprogramme organisieren.  
Stärke die Bereitschaft zum Teilen mit den  
Armen!  
Steh den Ärztinnen und Ärzten bei, die mitten  
im größten Elend Menschenleben retten.  
Amen

Wollen Sie noch wissen was da durch das Astloch im Baumstamm auf der ersten Seite zu sehen ist?



**Durch das Dunkel hindurch  
strahlt der Himmel hell.  
Durch das Dunkel hindurch  
strahlt der Himmel hell.  
So hell soll auch die Erde sein.  
Steht auf steht auf steht auf.  
So hell soll auch die  
Erde sein Steht auf.**

Sie wissen ja!!!

Wenn was sein sollte rufen Sie an oder schicken eine Brieftaube oder ...

Sonja Schmidt (für Mahlow) 0152 53736889 / Thomas Hartmann 03379 38857